

# Durch dunkelstes Kino

Autor(en): **Raff, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732251>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Durch dunkelstes Kino.

Von Friedrich Raff.

## Die Träne.

Früher schrieb man sie mit h. Und dadurch war sie überhaupt schon glaubwürdiger, dicker, sentimentaler. Seit sie aber das h verloren hat, ist sie dünner, kühler, blasierter; sie paßt nicht mehr in dieses Zeitalter, das leichter Blut vergießt denn Tränen. Wo trifft man noch eine ehrliche, schwere Zähre, am Ende bei jenen Zeitgenossen, die über Leichen gehen wie andere über die Friedrichstraße? Ach nein, die Träne trifft man nur noch beim Film. Bedeutungsvoll hängt sie in der Großaufnahme an holden Wimpern und rollt langsam über die geschminkte Wange. Asta Nielsen hat damit begonnen, und in dieser Saison gewahrte man das edle Naß bei der Gräfin Manon Moreau und bei Fräulein Raffke. Gewittersturmtränen weinte man, die ausfahen wie ein Niagarafall.

Liebe Regisseure, tut mir den einen Gefallen und laßt die Divas nicht mehr heulen. Es macht furchtbar nervös. Ist man einmal ernstlich ergriffen, wischt man womöglich selbst in einer erschütternden Szene die Augen — da plötzlich reißt uns die Großaufnahme der Tränen aus allen Himmeln. Denn so forschet nun sofort der vorher unterbrochene Verstand: ist das echt oder unecht, diese angefeuchtete Diva, ist das Original oder Kopie, Salzwasser oder Glycerin?

Darum, ich bitte euch, ihr Divas, spielt, daß kein Auge trocken bleibt, außer das eure.

## Rück-Fall.

Einige Jahre wußten die Filmverfasser den dramatischen Knoten, oder (seien wir ehrlich) das Knötchen nur dadurch aufzuhauen, daß die Ehebrecherin oder sonstwer Belastetes den wichtigsten Brief fallen ließ. Als sei der Teppich oder Hotelflur ein Papierkorb oder Kaminfeuer. Aber die Divas und Helden ließen den Belastungszeugen fallen, er fiel ihnen überhaupt nicht mehr ein. Sie vermiften ihn nicht und gingen zum Stellbichlein oder ins fremde Bett und waren ehrlich erstaunt, als nun jemand klopfte und sie im Hemd oder sonstwie überraschte. Nein! so etwas! Wer hätte das gedacht! Nun, Musette läßt in der „Tragödie der Liebe“ den Zettel nicht fallen; sie steckt ihn nur in die Schuhe, läßt die Schuhe zu Hause. Wie Ombrade den Zettel dann findet, ist reizend. Aber ein Rück-Fall bleibt es doch. Und wenn man denkt, daß diese Schlamperei einen Mord auf dem Gewissen hat, stimmt man Ombrade zu: „Ludern sind die Weiber, Ludern!“

\* \*

## Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

**Pola Negri als Gastgeberin.** In den Paramount-Ateliers in Los Angeles veranstaltete Pola Negri ein großes Bankett zu Ehren ihres Landsmannes, des polnischen Generals Josef Haller, der gegenwärtig Amerika bereist. Zum Dessert wurde den Gästen der erste amerikanische Pola-Negri-Film „Bella Donna“ vorgesetzt, welcher von den Gästen stürmisch bejubelt wurde.

**Pola Negri** hat seit ihrer Ankunft in Amerika schon in drei Filmen für Paramount mitgewirkt; in „Bella Donna“, „The Cheat“ (neue Darstellung